

Kinoapparat nebst Filmen mit sich. Durch Aufstellung von Bänken wird der Kinoraum vervollständigt.

Auf welche Einfalt des Denkens müssen diese Kulturbringer sich einstellen! Semaschko ist in den Augen der Bauern nicht etwa der Ehrenname des Waggons, sondern sie halten mitunter den jungen unterrichtenden Arzt für den berühmten Doktor Semaschko selbst, der mit seinem prächtigen rollenden Museum zu ihnen allen kommt. — Und in dem zuerst besichtigten Waggon befanden sich zwei Körbe mit schädlichem und unschädlichem Spielzeug. Schädliches Spielzeug, also spitziges und abfärbendes. Über den unschädlichen Holzspielsachen steht im Gegensatz zu den verbotenen Spielsachen geschrieben „erlaubtes Spielzeug“.

„Erlaubt, mitzunehmen“, denken dann die erfreuten Bauernfrauen, und so muß der zweite Korb öfters frisch gefüllt werden.

So rollen bereits etwa 30 Wagen für Aufklärung und Behandlung Tag um Tag durch das Riesenreich. Wieviel Opfer an Bequemlichkeit und Familienglück bringen diese fahrenden Ärzte! Aber leidenschaftlich verwachsen sie mit „ihrem“ Waggon, lieben ihn, wie ein Forscher sein Laboratorium, wie ein Fahrer seine Maschine. Sitzen drinnen wie die Schnecke in dem ihr gewachsenen Gehäuse, machen unaufhörlich Verbesserungen und Entwürfe. Und aus dem kleinen rollenden Verließ, das ihnen ihre Welt bedeutet, quellen Jahr für Jahr Ströme von gesundheitlicher Belehrung und Kultur in das Land.

SOWJETNAPHTA UND STANDARD OIL

Von Richard Oehring

Das Erdöl — oft schon Gegenstand erbitterter Pressekampagnen und politischer Auseinandersetzungen — ist seit einigen Wochen wieder im Mittelpunkt heftigster Erörterungen, die den Handelsteil der Tageszeitungen anfüllen und dankbaren Stoff für den Leitartikler bilden. In kurzen Abständen folgen neue Meldungen, die Situation beleuchtend und verändernd.

Wir haben bereits in der vorigen Nummer dieser Zeitschrift gezeigt, wie die Naphtaindustrie der Sowjetunion die Erwartungen ihrer Gegner, deren Wortführer Sir Deterding von der Royal Dutch Shell ist, vollkommen enttäuschte, nicht zugrunde ging, sondern vielmehr in mächtigen Sprüngen Produktion und Export (diesen weit über Vorkriegsniveau) aufbaute.

Bei dem Absatz seines Öls auf dem Weltmarkte sah das Naphtasyndikat der UdSSR, die zentrale Verkaufsorganisation der russischen Naphtaindustrie sich den Absperrungsversuchen Deterdings und auch anderer großer Petroleuminteressenten gegenüber. Diese Versuche Deterdings hatten, wie man aus zahlreichen bekanntgewordenen Vorgängen mit unbezweifelbarem Recht annehmen kann, als eigentliches Ziel, die Russen in ihrer Geschäftspolitik gefügig zu machen und dem Diktat des Shellkonzerns zu unterwerfen.

Um dieses Ziel zu erreichen, scheute Sir Deterding keines der Mittel, die in der abenteuer-

haften Geschichte der Petroleumindustrie skrupellose Anwendung fanden. Er trat als Hüter der Zivilisation gegen das unmoralische Sowjetnaphta auf, drohte mit dem heiligen Krieg, führte die Kreise, die Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetunion verlangten.

Inzwischen rückte das Naphta der UdSSR vor, befestigte seine Positionen auf den gewonnenen Märkten und eroberte neue Gebiete hinzu. Russisches Erdöl und Erdölprodukte wurden in den Ländern des nahen Ostens, in Deutschland, Italien und Frankreich usw. an die von den Weltkonzernen unabhängigen oder scheinbar unabhängigen Firmen, zum großen Teil aber auch an die Regierungen oder deren Organisationen verkauft. In England selbst, dem Mutterland der Royal Dutch Shell, entstanden gemischte Gesellschaften, die von den Russen mit Hilfe ausländischer, geschäftlicher Unterstützung durchgesetzt wurden und den Sowjetnaphtaexport unabhängig von der Geschäftspolitik der einzelnen Konzerne machten. Ähnliche organisatorische Maßnahmen wurden auch in anderen Ländern ergriffen oder vorbereitet. In England eroberte sich das russische Erdöl Position um Position.

In seinem Kampf war es Sir Deterding gelungen, bis zu einem gewissen Grade eine Einheitsfront mit dem zweiten weltbeherrschenden Öltrust — der Standard Oil — herbeizuführen.